

09.40 Uhr - **Ein Pulverfass mitten in Europa**
10.00 Uhr - **Welche Lehren lassen sich angesichts des Brexits aus dem Nordirlandkonflikt ziehen?**

Dr. Katy Hayward

Soziologin an der Universität Belfast,
Großbritannien

10.30 Uhr **Kaffeepause**

V. Setzen von Schlusspunkten
Gelungene Aufarbeitung von Gewalt

10.50 Uhr - **Nelson Mandela und das Ende der**
11.10 Uhr - **Apartheid – Wie konnte die Aufarbeitung**
11.10 Uhr - **der Verbrechen während dieses dunklen**
11.10 Uhr - **Kapitels realisiert werden?**

Stanley Henkeman

Vorsitzender des „Institute for Justice and
Reconciliation“, Südafrika

11.10 Uhr - **Der lange Schatten des Völkermords**
11.30 Uhr - **Wie gestaltet sich das Zusammenleben**
11.30 Uhr - **von Tutsi und Hutu heutzutage und wie**
11.30 Uhr - **ließen sich die Wunden heilen?**

Sheila Kawamara

Journalistin, Uganda

12.00 Uhr **Mittagspause**

VI. Abschlusspanel

13.00 Uhr - **Welche wichtigen Punkte konnten während**
14.30 Uhr - **des Kongresses erarbeitet werden?**

Die Bedeutung von „Orten der Erinnerung“
und die Notwendigkeit einer gemeinsamen
Erinnerungskultur

Prof. Dr. Włodzimierz Borodziej

Historiker Universität Warschau, Polen

Veranstaltungsort

Neues Rathaus Dresden
Dr.-Külz-Ring 19
01067 Dresden

Achtung: Feierliche Eröffnung des Kongresses in der
Frauenkirche Dresden (Neumarkt)

Konzeption & Organisation

Dr. Joachim Klose, Christian Mumme
Politisches Bildungsforum Sachsen
Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.
Königstr. 23, 01097 Dresden

T +49 351/563 446-0
F +49 351/563 446-10

kas-sachsen@kas.de

www.kas.de/sachsen

Feedback: joachim.klose@kas.de

Programmänderungen sind vorbehalten.

Tagungsbeitrag

Für die Teilnahme am Kongress wird ein Beitrag von 20€
erhoben.

Anmeldung

Bitte melden Sie sich per E-Mail oder online unter www.kas.de/sachsen an. Sie erhalten dann eine Anmelde-
bestätigung mit der Information zur Überweisung des
Tagungsbeitrags.

Veranstaltungssprache

Deutsch, Englisch und Spanisch. Alle Beiträge werden
simultan ins Deutsche übersetzt.

Die Veranstaltung wird multimedial begleitet. Die Teilnehmenden erklären mit der Anmeldung ihr Einverständnis, dass die Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. das vor, während oder nach der Veranstaltung entstandene Foto- und Filmmaterial zeitlich unbegrenzt sowohl im Online- als auch Printformat für Zwecke der Presse und Öffentlichkeitsarbeit verwenden darf.

Ihre persönlichen Daten werden gemäß Datenschutzgrundverordnung verarbeitet. Ihre Daten werden im Rahmen unserer Veranstaltungsorganisation genutzt. Dieser Nutzung stimmen Sie mit Ihrer Anmeldung zu.

Weitere Informationen zum Datenschutz können Sie unter www.kas.de einsehen. Anregungen und Hinweise senden Sie bitte an: feedback-pb@kas.de.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Kongress

Schmerzhaftes Erinnerung

Aus Anlass des 75. Jahrestags der Zerstörung Dresdens

14.–15. Februar 2020

Neues Rathaus Dresden - Plenarsaal



Schmerzhaftes Erinnerung

Immer wieder sind Gemeinschaften geprägt durch tiefgreifende Brüche, welche das Zusammenleben der Menschen nachhaltig verändern. Diese „offenen Wunden“ des Gemeinwesens manifestieren sich im kulturellen Gedächtnis einer Gesellschaft und sind Teil der Erinnerungskultur. Wie lässt sich mit ihnen konstruktiv umgehen?

In Deutschland steht der Begriff der Erinnerungskultur synonym für die Auseinandersetzung mit den NS-Verbrechen und die Aufarbeitung der Zeit der deutschen Teilung. Ziel ist es, aus den negativen Erfahrungen der Vergangenheit eine Sensibilität für eine gemeinsame Zukunftsgestaltung zu entwickeln.

Im Rahmen des internationalen Kongresses „Schmerzhaftes Erinnerung“ möchten wir die deutsche Perspektive verlassen und den Blick in die Zukunft richten. Auch Gesellschaften anderer Länder können über dunkle Kapitel ihrer Geschichte berichten und Einblick gewähren, wie sich mit offenen Wunden umgehen lässt. Entlang von fünf thematischen Blöcken, die verschiedene Aspekte der Gewalt beleuchten, sollen Antworten auf wichtige erinnerungspolitische Fragen gegeben werden: Welche Ereignisse stellen tiefe Einschnitte in die Geschichte eines Landes dar? Wie kann mit historischen Selbstbeschädigungen von Gemeinschaften umgegangen werden? Auf welchen Wegen kann eine erfolgreiche Aufarbeitung erfolgen? Was ist der „Kitt“, der Gesellschaften trotz historischer Brüche zusammenhält?

Wir freuen uns darüber, diese und weitere Fragen mit Ihnen zu diskutieren.

Dr. Joachim Klose,
Landesbeauftragter der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. für den Freistaat Sachsen

Programm

- Freitag,
14.02.20
9.00 Uhr –
10.30 Uhr
- Eröffnung in der Frauenkirche Dresden**
Dirk Hilbert, OB der Landeshauptstadt Dresden und Dr. Joachim Klose
- „Wenn die Erinnerung verblasst - Wie lässt sich ein verantwortungsvolles Gedenken ohne Zeitzeugen realisieren?“**
Podiumsgespräch mit Vertretern der Dresdner Partnerstädte und Videobotschaft
Kazumi Matsui
Bürgermeister der Stadt Hiroshima, Japan
- I. Prägende Gewalt**
Konflikte als Weichensteller der Geschichte
- 11.00 Uhr –
11.20 Uhr
- Der Bürgerkrieg und seine Folgen**
Warum die Flagge der Konföderierten auch heute noch Angst bei vielen Amerikanern auslöst
Prof. Dr. Susan Neiman
Direktorin des Einstein Forums, Potsdam
- 11.20 Uhr –
11.40 Uhr
- Ein Land, ein Revolutionskult?**
Welche Rolle spielt Che Guevara im kollektiven Gedächtnis der Kubaner?
Prof. Dr. Antoni Kapcia
Professor für Lateinamerikanische Geschichte, Universität Nottingham, Großbritannien
- 12.10 Uhr
- Mittagspause**
- II Die Entgrenzung der Gewalt**
- 13.10 Uhr –
13.30 Uhr
- Pol Pot und die Roten Khmer**
Wie lässt sich mit der erlittenen Unmenschlichkeit und dem Verlust humaner Werte umgehen?
Neth Pheaktra
Sprecher des Rote-Khmer-Tribunals, Kambodscha
- 13.30 Uhr –
13.50 Uhr
- Leitgedanken und Konzeptualisierungen von Erinnerungskulturen**
Ein deutsch-chinesischer Vergleich
Prof. Dr. Meng Hong
Professorin für Deutsche Kultur, Renmin-Universität Peking, China

14.20 Uhr

Pause

III. Das Leiden Dritter
Von überindividuellen Folgen der Gewalt

14.40 Uhr –
15.00 Uhr

Menschenrechtsverletzungen des Pinochet-Regimes – Welche gesellschaftlichen Spuren hinterließen die Gewalttaten in Chile?

Marianna Aylwín

Ehemalige Bildungsministerin, Chile

15.00 Uhr –
15.20 Uhr

Der „Leuchtende Pfad“ – Welche Rolle spielt die Zeit des marxistisch-leninistischen Terrors in der peruanischen Erinnerungskultur?

Prof. Dr. Maria Solidad Perez Tello

Generalsekretärin der Christlichen Volkspartei (PPC) und ehemalige Justizministerin in Peru

15.50 Uhr

Kaffeepause

16.00 Uhr –
16.20 Uhr

Bürgerkrieg, Drogenkartelle und Guerillas – Wie Gewalt die Gesellschaft spaltete und den Friedensprozess in Kolumbien ins Stocken brachte

Rodrigo Lara Restrepo

Mitglied des Senats, Kolumbien

16.20 Uhr –
16.40 Uhr

Die „Madres de Plaza de Mayo“
Wie eine Organisation argentinischer Frauen zum Symbol des Widerstandes gegen die Militärdiktatur wurde

Norma Morandini

Journalistin und Politikerin, Argentinien

Samstag,
15.02.20

IV. Der Preis politischer Ordnungen
Wie Gewalt die Stabilität eines Landes gefährdet

09.00 Uhr –
09.20 Uhr

Warum der „Große Terror“ nicht vergessen werden kann – Wie es um die Aufarbeitung der Stalin-Diktatur steht

Robert Latypov

Leiter der Menschenrechtsorganisation MEMORIAL in Perm, Russland

09.20 Uhr –
09.40 Uhr

Vertreibungen während des Bosnienkrieges
Wie positionieren sich Vertriebene und ihre Nachkommen zum Verlust der Heimat?

Amir Kamber

Journalist und Schriftsteller, Bosnien/Deutschland